

Der Bote vom Remsthal.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d & W e l z h e i m.

Vierteljährl.
24 fr.
Inserations-
Gebühr die
Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 91.

Mittwoch den 4. August

1847.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

(Straßenbau-Akkord.)

Auf der Markung Kaisersbach soll eine Straßenstrecke theils neu hergestellt, theils erbreitert werden.

Nach dem Ueberschlag beträgt der Aufwand

für Planie . . . 280 fl. 48 fr.

„ Steinkörper 1,610 fl. 27 fr.

„ Maurerarbeit 221 fl. 48 fr.

—: 2,113 fl. 3 fr.

Die Accords-Verhandlung findet in Kaisersbach

am 10. August d. J., Morgens 9 Uhr, statt.

Zur Theilnahme an derselben wird eingeladen.

Den 14. Juli 1847.

Königl. Oberamt.
Leemann.

G m ü n d.

(Einberufung des evangelischen Bürger-Ausschusses Behufs der Konstituierung und Verpflichtung desselben.)

Die evangelische Bürgerschaft dahier wird in Kenntniß gesetzt, daß in Folge der stattgehabten Wahl des Bürger-Ausschusses folgende Bürger in denselben gewählt wurden und zwar:

1) als Obmann:

Kirchen- u. Schulpfleger Huber;

2) als Mitglieder des Bürger-

Ausschusses:

August Neubert, Rothgerber,

Sonnenwirth G. Schabel,

Bürstenbinder H. Nagel,

Schreinermeister M. Borst,

Rothgerber Feutter,

Läger, Karl, Particulier.

Die Verpflichtung dieser Bürger-

Ausschuß-Mitglieder wird

Freitag den 6. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause erfolgen, wovon die evangel. Bürgerschaft Vorgeschriftsgemäß benachrichtigt wird.

Den 2. August 1847.
Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(H a u s - V e r k a u f.)

Nachdem zu dem auf Samstag den 3. Juli d. J. angeordneten Exekutions-Verkauf des

dem Polizeidiener Spriegel zustehenden 3ten Theils an dem 1stodkigen Wohngebäude, neben Schmid Ignaz Eisele und Anton Schmid in der Rinderbachergasse gelegen,

keine Kaufs Liebhaber erschienen, wird hiemit zur nochmaligen Verkaufs-Verhandlung Tagfahrt auf

Samstag den 7. August,

Vormittags 11 Uhr, festgesetzt. Die Kaufs-Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 3. Juli 1847.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

R e h n e n h o f,

Stadt-Verbands G m ü n d.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen

Schullehrers KENZ dahier, wird dessen hinterlassenes Güthen,

der untere Rehnenhof genannt, welches

ein Wohnhaus mit Stallung,

Scheune und Wagenschopf,

3 Morg, 10,2 Rth, Gras- und

Baumgarten, auch Baum-

wiese,
7 1/2 Morg, 14 Rth. Acker

und
18 Morg, 11,8 Rth. Wiesen

in sich faßt, am

Freitag den 6. August d. J.,

Vormittags um 9 Uhr,

in der, zu obenberührtem Güthen gehörigen Wohnung entweder im

Ganzen oder stückweise im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Das Güthen ist nur eine halbe

Stunde von hiesiger Stadt an der sehr frequenten — von hier nach

Hall führenden Straße, äußerst

günstig gelegen, und befindet sich

in einem guten Zustande; auch

wird dasselbe nicht gegen Baar-

Zahlung, sondern auf mehrjährige

Zieler verkauft.

Kaufs Liebhaber hierzu wollen

sich an obenbestimmtem Tage und

zu der festgesetzten Zeit auf dem

Rehnenhof einfinden, wobei aus-

wärts angeessene Kaufslustige sich

über ihr Prädikat und ihren Vermögen-

besitz durch obrigkeitliche

Zeugnisse auszuweisen haben.

G m ü n d, 24. Juli 1847.

K. Gerichts-Notariat

und

Waisengericht.

vd. Gerichtsnotar

Kagner.

G m ü n d.

(Gemeindetheile-Ver-

kauf.)

In der Verlassenschafts-Masse des

gestorb. Schullehrers Josef KENZ

dahier, sind außer den, auf dem

Rehnenhof gelegenen Realitäten,

auch noch 14 Gemeindetheile vorhan-

den, wovon 4 einzeln gelegen sind, 10 aber ein ganzes Stück bilden.

Diese werden ebenfalls im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar je nachdem sich Kaufs-Liebhaber zeigen, die zusammengeworfene Gemeindethelle entweder im Ganzen oder nach ihrem früheren Bestand in einzelnen Theilen.

Zu der Verkaufs-Verhandlung wird

Dienstag der 10. August d. J. anberaumt, an welchem Tage

Vormittags um 9 Uhr die Kaufsliebhaber in der dahiesigen Gerichtsnotariats-Kanzlei sich einfinden wollen.

Den 30. Juli 1847.

R. Gerichts-Notariat
und
Waisengericht.

S e u b a c h.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in die Gantmasse des Gottfried Hittelmaier, Bürgers und Schuhm. von hier, gehörige Liegenschaft besteht in:

einem an das Wohnhaus der Caspar Müllers Wittwe angebaute — mit einer Wohnstube, einer Stubenkammer, einer Küche und einem Viehstall versehenen Anbau auf dem Graben,

Brand-Versicherungs-Anschlag —: 150 fl.

Waisengerichtlicher-Anschlag —: 110 fl.

ca. 3 Rthn. 11 1/4 Rth. Baum- und Grasgarten, auch Hofstatt-Oerechtsame, hinter und neben dem Haus,

Anschlag —: 15 fl.

dem dritten Theil an:

2 Brtl. 30 Rthn. 62' neues Mefß an 4 Morg. 3 1/2 Rthn. Acker auf dem Galgenberg, oder ob dem Arhölzle,

Anschlag —: 10 fl.

1 Brtl. an 1 Morg. 9 1/2 Rth. Acker im Galgenberg, so Wiesen-Recht hat,

Anschlag —: 20 fl.

44 Rthn. 5' decim. Mefß an 3 3 Brtl. 1 Rthn. altes Mefß Acker mit Wiesen-Recht im Galgenberg,

Anschlag —: 10 fl.

kommt am

Montag den 9. August 1847.,
Vormittags 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause nach den Vorschriften des Executions-Gesetzes im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkauf; was hierdurch mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß sich unbekannte Kaufslustige vor der Versteigerung über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse der Gemeinderäthe ihres Wohnorts auszuweisen haben.

Den 9. Juli 1847.

Stadtschultheißen-Amt.
Nometsch.

M o s g o l d i n g e n.

(Eingestellter Hund.)

Es hat sich vor einigen Tagen bei einer hiesigen Person ein schwarzer Penscherhund von mittlerer Größe eingestellt, dessen Eigenthümer hiemit aufgefordert wird, seine Ansprüche an diesen Hund innerhalb 30 Tagen



bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls über diesen Hund anderweitige Verfügungen getroffen würden.

Den 27. Juli 1847.

Schultheißen-Amt.
Nieg.

W i s g o l d i n g e n.

(Schafwaide-Verleihung.)

Gemeinderäthlichem Beschluß zu Folge



wird die Sommer-Schafwaide in Wisgoldingen am

Dienstag den 10. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
von Ambrosi 1848. bis Martini 1848. im Aufstreich auf dem Rathshaus in Wisgoldingen verkauft.

Zu gleicher Zeit wird auch die Winterschafwaide von Martini 1847. bis Ambrosi 1848. verkauft. Unbekannte Kaufsliebhaber wollen sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen, dabei einfinden.

Den 27. Juli 1847.

Namens des Gemeinderaths:
Schultheiß Maser.

A i c h s t r u t h,

Gemeindebezirks Welzheim.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Das den Johannes Brändleschen Kindern in Aichstruth zustehende Gütchen, bestehend in:

1/2 an einem 2stöckigen Wohn-

haus mit Scheuer unter einem Dach, nebst Hofraithe an der Weilergasse und etwa

11 Morg. Feldgüter, an Aeder und Waldungen,

wird am

Samstag den 7. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Verkaufe gebracht.

Das ganze Anwesen, welches entweder zusammen oder im einzelnen ausgedoten wird, je nachdem sich Liebhaber zeigen, ist zusammen zu 1600 fl. gerichtlich tarirt und zu 1474 fl. vortäufig angekauft.

Käufer, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen, werden zu dieser Verhandlung eingeladen.

Waisengericht.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

(E m p f e h l u n g.)

Unterzeichneter macht hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als Baumwollweber in der Behausung des Gottfried Reishwinger, Schuhmacher auf dem Thürlessteg, zunächst bei Hrn. Jori betreibt und bittet um zahlreichen Zuspruch.

Georg Seizer, Weber.

L o r c h.

(Gasthaus-Empfehlung und Einladung.)

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er den Gasthof zur



Sonne in Lorch

käuflich übernommen, und seit einigen Tagen bezogen hat. Den schon seit vielen Jahren auf diesem Hause ruhenden guten Ruf, werde ich mir angelegen sein lassen, durch reine Getränke, gute Küche, Billigkeit und gute Bedienung zu erhalten zu suchen.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß ich nächsten

Sonntag den 8. August aus Veranlassung meines Antritts ein Mittagessen zu geben die Ehre haben werde, wozu ich zu zahlreichen Besuche und möglicher Vorausbestellung bitte.

Carl Curtlin.

L o r c h.

(Anzeige und Empfehlung.)
Unterzeichneter hat sich dahier als Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen und bietet somit dem geehrten Publikum seine Dienste ergebenst an. Auch ist er geneigt, gegen annehmbare Bedingungen einen gut erzogenen jungen Menschen mit den nöthigen Vorkenntnissen in die Lehre zu nehmen.

Den 3. August 1847.

H o b b h a h n,
Wundarzt und Geburtshelfer
zu Lorch.

G m ü n d.

Einen ganz guten Kühwagen hat um billigen Preis zu verkaufen
Müller, Wagnermeister.

B a r t h o l o m ä.

(Haus- und Güter-Verkauf.)

Unterzeichneter hat sich entschlossen, seine besizende Liegenschaft am Samstag den 7. August, Vormittags 10 Uhr, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen.

Dieselbe besteht in:

einem einstodigen Wohnhaus, sammt Scheuer, Stallung zu 12 bis 15 Stück Vieh, und Wagenhaus;

1 Tagwerk Garten, theils Kraut-, theils Hanfland, ca. 20 Morgen Acker in guter Lage;

ferner kommen zur gleichen Zeit zum Verkauf:

2 Pferde, und
5 Stück Rindvieh.

Kaufsliebhaber werden auf obigen Tag und Stunde in seine Behausung eingeladen. Zugleich wird bemerkt, daß auch täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden kann.

Johs. Kühnhöfer.

L e i n z e l l.

(Liegenschafts-Verkauf.)
Unterzeichneter hat sich entschlossen, seine besizende Liegenschaft aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Dieselbe besteht in:

einem einstodigen Wohnhaus, einer zweibarnigten Scheuer, ca 6 Morg. Güter, Acker und Wiesen.

Die Verkaufs-Verhandlung ist auf Montag den 9. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, festgesetzt, und werden Kaufsliebhaber in das Wohnhaus selbst hiezu höflich eingeladen.
Den 3. August 1847.

J o s e f W a h l.

G ö p p i n g e n.

(Pferde-Verkauf.)
Durch Abtretung meines Poststalls am 1. August, verkauft der Unterzeichnete nächsten

Donnerstag den 5. August, Nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufstreich nachbenannte Gegenstände:



22 Stück Pferde sammt Geschirren, Chaisen, worunter



1 Glaswagen, 1 Droschke für 6 Personen, 1 Omnibus zu 10 Personen,

Wägen, Sättel, 1 paar englische Geschirre, Gesinde-Betten, Stall-Requisiten etc. zu welchem Verkauf hiezu höflich einladet

Albert Fesl,
Poststallhalter und Gastgeber
zur Post.

G m ü n d.

In meinem Nebenhanse ist ein Logis für einen ledigen Herrn zu beziehen.

Nich, Josef wirth.

G m ü n d.

In meinem Nebenhanse habe ich einen schönen Keller zu verpachten.

Nich, Josef wirth.

G m ü n d.

Ein vorzüglicher Keller, der hauptsächlich zur Obst- oder Wein-Aufbewahrung gut geeignet wäre, ist zu vermieten; wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Erlene Rinden kauft
Weißgerber Beckler.

G m ü n d.

180 fl. werden gegen zweifache Versicherung sogleich aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Landmann wünscht sogleich oder in möglichster Bälde 500 fl. gegen gute zweifache Versicherung aufzunehmen.

Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

(V e r l o r e n e s.)

Ein Paar weißlederne und ein Paar weiße Glace-Handschuhe. Der etwaige Finder möge sie abgeben in Nro. 850. Marktplatz.

G m ü n d.

(V e r l o r e n e s.)

Am vergangenen Sonntag gieng von Lorch bis Gmünd eine silberne Cylinder-Uhr verloren. Der redliche Finder möge sie gegen eine gute Belohnung abgeben an die Redaktion.

G m ü n d.

(V e r r i c h t i g u n g.)

Man beliebt sich, von einer gewissen Seite allgemein das Gerücht dahier zu verbreiten, daß eine bestimmte Person vom Stadtschultheißenamt dahier für schuldig erklärt worden sei, für eine größere Gesellschaft die Strafe wegen einer — unlängst im Gasthof zum Mohren dahier erfolgten Polizeistunde-Übertretung bezahlen zu müssen.

Denjenigen nun, welche mit dem Sachverhalt bekannt sind, diene hiezu weiter zur Nachricht, daß ein dießfalliges Erkenntniß noch nicht eröffnet worden ist, daß übrigens die fragliche Person einem solchen nach der Natur der Sache beruhigt entgegensehen darf. —

Nachtrag.

Kameralamt Lorch.

(Verkauf von ausländischem Waizen.)

Nächsten Dienstag, Donnerstag und Samstag kann ausländischer Waizen von sehr guter Qualität

von Bäckern zu 6 fl. pr. Ctr.,
" Familienvätern zu 5 fl. 24 kr. per Ctr.

gegen baare Bezahlung hier abgefaßt werden.

Den 2. August 1847.

K. Kameral-Amt.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

VI.

Am folgenden Tage gab sich Pierre Mouton ernstlichen Betrachtungen hin. Es mußten neue Maßregeln ergriffen werden. Seine Mannschaft war um drei Mann vermindert worden und in so geschwächtem Zustande war es unmöglich, neue Unternehmungen zu wagen. Auch hatte er mit Zephir sich alsbald wieder entfernen wollen und die Klugheit rieth ihm, jetzt die Höhle vor der Hand nicht zu verlassen. Doch hatte er ja noch eine ganze Woche Zeit vor sich; so lange konnte er immerhin ausbleiben, ohne Verdacht zu erwecken. Unterdeß konnte er die nöthigen Vorsichtsmaßregeln ausführen lassen und über die Mittel nachsinnen, wie er seinen Wiedereinzug am Hofe der Prinzessinnen bewerkstelligen konnte, wo ein glücklicher Tag ihm mehr einzubringen versprach, als zahllose Raubzüge. Er sandte Kundschafter aus, die den Wald ausspioniren mußten, um sich zu überzeugen, ob man seine Spur nicht verfolgt habe. Als dieß den angestellten Nachforschungen nach durchaus nicht zu vermuthen war, ließ er die Pferde gehörig versorgen, den Wagen noch besser versetzen und eine Wache an den Saum jenes Eichenwäldchens postiren.

So vergingen zwei Tage, ohne daß Laura Grandval den Kapitain in ihrem unterirdischen Gemache zu sehen bekam. Pierre begnügte sich vor der Hand, sie durch zarte Aufmerksamkeit sein Interesse für sie fähig zu lassen. Die Saufgelage der Bande hatten auf einmal ihr Ende erreicht und zweckmäßige Beschäftigungen waren an ihre Stelle getreten. Sie wurde somit nie mehr gestört und Zephir trug pünktlichst Sorge, allen ihren Wünschen zuvorzukommen. Eine Fürstin hätte nicht aufmerksamer und zarter bedient werden können.

Der Räuberhauptmann seinerseits verfolgte ruhig seinen Plan. Nichts von Allem, was er that, geschah zufällig, Alles war berechnet. So hatte er in der Gasse, die ihn von Hyeres nach dem Walde von Vormes geführt, vorsorglich das ganze Gepäck der Gefangenen, ihre Kleider und Kleinodien, mitgebracht, und als sie daher am nächsten Morgen erwachte, fand sie beim Aufstehen all ihren Puz, all ihr Geschmeide wieder, nicht ein Stück fehlte. Zephir hatte alle diese Gegenstände in der Nacht zuvor im Walde geholt und Laura fühlte sich nicht wenig geschmeichelt über diese Handlungsweise, die sie von Räubern nie erwartet hätte. Sie schmückte sich auf der Stelle damit. Wo zu? Für wen? . . . Pierre hatte sie ja bis daher noch nicht besucht und sich am gestrigen Abend die Günst erbeten, sie heute besuchen zu dürfen.

Eine Lampe brannte in der Zelle der Gefangenen und verbreitete über die Wände, Teppiche und Seidenzeuge ein ruhiges, gleichmäßiges Licht. Ihre Augen blickten nachdenkend in ein Buch, während ihre Gedanken anderwärts herumirrten. Bis daher hatte sie nichts weniger als Grund gehabt, Pierre zu mißtrauen, im Gegentheile fühlte sie sich wie mit magischer Gewalt zu ihm hingezogen; dennoch griff sie in dem Momente, in welchem sie den furchtbaren Banditen-

Hauptling wieder erblicken sollte, nach einem an der Wand hängenden Dolche und verberg denselben unter ihren Kleidern. So bewaffnet fühlte sie mehr Kraft in sich. Pierre erschien. Seine Miene hatte einen gewissen Ernst, ja eine Art Trauer angenommen, sein Betragen bewegte sich streng in den Grenzen der delikatesten Höflichkeitsformen, wie wenn er damit den Abstand, der ihn vom gewöhnlichen Räuber unterschied, dadurch noch mehr hervorheben wollte. Seine Kleidung war sehr schön gewählt, sie hob die Vortheile seiner Persönlichkeit noch glänzender hervor. Der Beide in diesem Augenblicke gesehen, hätte nimmer geahnt, daß die Dame eine Gefangene, der Andere ein Strafsenräuber sei.

Laura gab Pierre ein Zeichen, Platz zu nehmen, er blieb indessen stehen.

„Mein Fräulein,“ begann er in süßwärmerschem Tone der Schwermuth, „ich muß mich bei Ihnen entschuldigen. Seit meiner Rückkehr in meinen düstern Palast hänge ich unaufhörlich nur einem Gedanken nach, dem: Ihnen die Freiheit, die Ihnen gewaltsam geraubt worden, wieder zu geben. Für Ihr Alter, für Ihre Ansprüche an's Leben ist dieß ein Höllenort und leider hing es nicht von mir ab, Sie früher aus demselben zu befreien.“ (Fortf. folgt.)

Literarische Anzeige.

Bei Johann Ulrich Landherr in Heilbronn ist so eben erschienen und bei Unterzeichnetem vorräthig:

Der Orgelmacher

aus Freudenthal

in seiner

guten Kameradschaft

mit dem Vetter aus Schwaben

von

J. Nefflen.

Mit musikalischen Zugaben.

Zweite Auflage.

8. Gleg. brosch. 24 Bogen. Preis nur 1 fl. 12 fr.

Diese neue Volkschrift gibt originelle Gemälde aus dem Volksleben, sie übertrifft in Zeichnung und Farben den beliebten und weit verbreiteten „Vetter aus Schwaben.“ Der Leser findet darin in treffender Satyre, wie in gemüthlichem Ernst, in einer Gedankenfülle ohne Wortgepränge, überhaupt in einem frischen und kräftigen Humor die angenehmste Unterhaltung. Die pikantesten Parthieen sind unstreitig: der Lauffchmaus, der Refurs, Brief eines Bauern an seinen Vetter in Amerika, der Weibersturm oder der Gemeinde-Bachofen in Nebelsingen, der Föderkrieg zwischen dem Stadtrath Maulsoll und dem Gerichtsbeisitzer Schweigle u. s. w. An diese reißen sich acht wohlgelungene Volksbilder. Ihre Melodien, in Partitur für drei oder vier Männerstimmen, zeichnen sich durch Einfachheit und Würde, wie durch glückliche Nachahmung der Volksfangweise sehr vortheilhaft aus, so daß sie bald in jedem Sangvereine einheimisch sein werden: sie allein sind der Preis des Ganzen werth.

G. Schmid.